

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

## Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G.-Mk. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Hof und Scholle“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernrufnummer 27



## Anzeigen

werden die sechspaltige 3 mm hohe (Reiße)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabat. Retikeln kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postfachkonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 140.

Donnerstag, den 27. November 1927.

20. Jahrgang.

Am besten machst du gleich  
Dein Ding am Anfang recht.  
Nachbesserung macht oft  
Halbgutes völlig schlecht.

## Reichstags-Wirtschaftsdebatten.

Der Ältestenrat des Reichstags hat nunmehr den Arbeitsplan des Plenums für die nächsten Tage festgelegt. Am heutigen Donnerstag und am Freitag kommen das Gesetz über den endgültigen Reichswirtschaftsrat, die Vorlage über die Krankenversicherung der Seeleute und das Auslieferungsgesetz zur Verhandlung. Dann erfahren die Plenarberatungen eine kurze Unterbrechung bis Mittwoch kommender Woche. In der Zwischenzeit soll die Besoldungsvorlage vom Reichstag in erster Lesung verabschiedet werden, ebenso soll der Wohnungsausgleich des Parlaments bis dahin die Beratung des Mietrechtsgesetzes beenden, weil die Vorlage bereits in nächster Zeit das Plenum beschäftigen muß. Beschleunigung ist deshalb geboten, weil das alte Gesetz bereits am 31. Dezember abläuft. Am Donnerstag nächster Woche soll die sozialdemokratische Interpellation über die gegenwärtige Wirtschaftslage beantwortet werden. Da außerdem auch die erste Lesung des Reichshaushalts für 1928 noch vor Weihnachten vorgenommen werden soll, sind für die nächsten Tage große Wirtschaftsdebatten im Reichstag zu erwarten.

Den Auftakt der Debatte über die deutsche Wirtschaft- und Finanzpolitik bildet die Beantwortung der sozialistischen Interpellation durch den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius. Hierbei dürfte vor allem auch die letzte Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht erörtert werden, die wegen ihrer scharfen Angriffe gegen die Finanzpolitik der Gemeinden großes Aufsehen erregt und teilweise energische Gegenmaßnahmen ausgelöst hat. Die Gegner des Reichsbankpräsidenten sind der Ansicht, daß die Finanzpolitik des Reichsbankpräsidenten zum Nachteil gereicht und eine Verschlechterung der gegenwärtigen Konjunktur mit sich führt.

Zur Begründung wird darauf hingewiesen, daß Dr. Schacht mit seinen Reden und Mahnungen zur Sparpolitik im Ausland den Eindruck erweckt, als ob die Gemeinden durchweg schlimmste Mißwirtschaft treiben und die Wirtschaft sich mit Auslandsanleihen überbrücken habe. Damit habe Dr. Schacht auch die Befähigung des Reparationsagenten beeinflusst, während er in anderen Fällen den Reparationsagenten zu einer gerechteren Beurteilung der gegenwärtigen deutschen Wirtschaftslage habe veranlassen können! Das habe Maß der deutschen Verschuldung an das Ausland und von diesen Kreisen zugegeben, doch wird betont, daß dabei nicht übersehen werden darf, daß die Kredite ja nicht in normalen Wirtschaftsjahren aufgenommen seien, vielmehr zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft beigetragen hätten. Die weitere Entfaltung der deutschen Erzeugung auf industriellen und landwirtschaftlichem Gebiet sei jedoch geradezu eine Lebensfrage für Deutschland. Ihre Erfüllung erfordere Kapital, damit müsse dann allerdings das Ausland gewirtschaftet werden; und das gelänge auch, wenn Gemeinden Sportplätze und anderes errichten hätten, erfordere das zwar überflüssig, sei es aber nicht, weil Deutschland heute keine Exportplätze mehr habe, und deshalb ein um so größeres Interesse daran bestehe, daß die Erhaltung seiner Volkswirtschaft durch andere Maßnahmen gefördert werde. Das wichtigste Exportgeschäft für eine friedliche Aufwärtsentwicklung sei eine gesunde Arbeiterfrage. Daraus geht hervor, daß die hier zwei scharf von einander getrennte Aufstellungen gegenüberstehen und von einem Ausgleich noch nicht gesprochen werden kann. Was die gegenwärtige Wirtschaftslage betrifft, kann kein

Eine ähnliche Sprache redet auch die letzte Bilanz des deutschen Außenhandels. Danach hat die Einfuhr im Oktober eine Zunahme um 70 Millionen Mark erfahren. Der Einfuhrüberschuß ist erfreulicherweise in gleichem Maße nicht gestiegen, weil die Aufwärtsbewegung im deutschen Ausführungsstand erhalten hat. Zusammen erfuhr der Einfuhrüberschuß auch so noch eine Steigerung um 42 Millionen Mark auf 284 Millionen Mark! Auch das ist noch betrüblich. Das gleiche gilt von dem Rückschlag auf dem Arbeitsmarkt, der in erster Linie natürlich durch die Jahreszeit seine Erklärung findet. Das überraschend hereingebrochene Winterwetter hat landwirtschaftlichen Außenarbeiten und der Bautätigkeit ein Ende gemacht, überdies ist das Baugeschäft im gewünschten Umfange in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Beschäftigung in der Eisen- und Stahlindustrie, im Maschinenbau und in der chemischen Industrie ist jedoch noch wie vor gut. Es besteht daher berechtigte Hoffnung, daß unsere Wirtschaft trotz aller Hemmnisse gut durch den Winter hindurchkommt und die Vollendung des deutschen Wiederaufbaues keine Verzögerung erfährt.

## Einstellung des Zollkrieges.

Einigung über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. — Vereinbarung eines Holzabkommens. — Beratungen im Reichskabinett.

Die Vorbereitungen zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann und dem Sonderbeauftragten der polnischen Regierung v. Jaschowski über die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind zu einem Abschluß gekommen. Es ist im Laufe der Besprechungen eine Einigung über die Grundlinien erzielt worden, die für die nunmehr wieder aufzunehmenden Delegationsverhandlungen gelten sollen. Das Ziel der Delegationsverhandlungen wird sein, so schnell wie möglich zu einer Aufhebung der beiderseitigen wirtschaftlichen Kampfmaßnahmen zu kommen und dabei gleichzeitig Vereinbarungen auf den Teilgebieten zu treffen, die auf Grund der früheren Verhandlungen abschlußreif sind.

Im Anschluß an den Abschluß der Vorbereitungen trat das Reichskabinett am Mittwoch zu einer Sitzung zusammen und beschäftigte sich mit der Ernennung der mit diesen Verhandlungen zu betrauernden Persönlichkeit. Den ersten Verhandlungen werden dann Beratungen über einen endgültigen Handelsvertrag mit Polen folgen. Gleichzeitig mit der grundsätzlichen Verständigung über die allgemeinen Wirtschaftsverhandlungen sind auch die

## Verhandlungen über ein Holzabkommen

zum vorläufigen Abschluß gebracht worden.

Deutschland wird an Polen ein Kontingent für Schnittholz bewilligen; inwieweit soll also das gegenwärtige Einfuhrverbot für polnisches Schnittholz außer Kraft gesetzt werden. Polen wird zugestehen, daß die Erhöhung des Einfuhrzolles für Rundholz gegenüber Deutschland nicht gilt. Außerdem sollen Einfuhrkontingente für einzelne deutsche Industrien bewilligt werden, so für Automobile, Fahrräder, Uhren. Durch dieses Abkommen wird also schon ein Anfang mit dem Abbau der beiderseitigen Kampfmaßnahmen gemacht. Für den formellen Abschluß dieser Vereinbarungen sind noch Besprechungen mit der polnischen Regierung in Warschau notwendig. Um eine rasche Verständigung herbeizuführen, ist der deutsche Gesandte in Warschau, Kauffner, noch am Mittwoch abends nach der polnischen Hauptstadt zurückgekehrt. Es ist damit zu rechnen, daß das Abkommen noch in dieser Woche in Warschau unterzeichnet werden wird. Der Inhalt wird dann alsbald bekanntgegeben werden.

## Reichsminister Schiele beim Reichspräsidenten.

Berlin, 24. Novbr. Reichspräsident v. Hindenburg empfing den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele, zum Vortrag. Wie verlautet, hat Reichsminister Schiele dem Reichspräsidenten auch über die zwischen Dr. Stresemann und dem polnischen Sonderdelegierten getroffenen Vereinbarungen unterrichtet.

## Ratifizierung eines deutsch-polnischen Grenzabkommens.

Berlin, 24. Novbr. Im Auswärtigen Amt hat der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem Abkommen zwischen Deutschland und Polen über die

Berichtigung der unterhaltung des Wasserlaufs der deutsch-polnischen Grenze bilateralen Streden des Dreiecksflusses stattgefunden. Das Abkommen tritt am 7. Dezember in Kraft.

## Ministerpräsident Braun in München.

Teilnahme an der Einweihungsfeier in der preussischen Gesandtschaft.

Der preussische Ministerpräsident Braun ist am heutigen Donnerstag in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Weismann in München eingetroffen und wird in den nächsten Stunden an der Einweihungsfeier der Räume der preussischen Gesandtschaft teilnehmen. In dieser Gelegenheit wird Ministerpräsident Braun den bayerischen Regierungschef Dr. Seid seinen lange beabsichtigten Gegenbesuch abstatten. In politischen Kreisen begrüßt man die persönliche Führungszahl der Kabinettsführer der beiden größten Länder, und das umsomehr, als gerade jetzt die Diskussion über die Beziehungen zwischen Reich und Ländern mit im Vordergrund steht.

## Zustimmung der Bayerischen Volkspartei zu den Vereinbarungen mit dem Zentrum.

München, 23. Novbr. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, beschäftigt sich die Landesparteiliste der Bayerischen Volkspartei in ihrer letzten Sitzung, an der Ministerpräsident Seid und sämtliche Parteiminister teilnahmen, mit den Regensburger Abmachungen zwischen Bayerischer Volkspartei und Zentrum. Die Abmachungen wurden gebilligt. — Der Parteivorstand des Zentrums nimmt am Montag zu den Vereinbarungen Stellung. Wie verlautet, dürfte auch der Zentrumsparteivorstand den Abmachungen zustimmen, und so die Wieder-Annäherung beider Parteien Wirklichkeit werden.

## Litwinow in Berlin.

Vorbereitungen für die Genfer Abrüstungsdebatte. — Die Delegationen der Mächte. — Aussprache Litwinows mit Chamberlain?

Die Vorbereitungen der Mächte für die Dezember-tagung des Rates und den Zusammentritt der Abrüstungskommission am 30. November sind voll im Gange. Der Führer der russischen Delegation Litwinow hat in Begleitung des stellvertretenden Generalschleifers der Roten Armee Lunarski in Moskau verlassen, um sich nach Genf zu begeben. Die Russen berühren auf dem Wege nach der Schweiz Berlin und unterbreiten hier ihre Reise um einige Tage.

## Die deutsche Delegation

wird wie bisher von Graf Bernstorff geführt. England ist durch Lord Cusendon, dem früheren Reichsminister, vertreten und Amerika durch seinen Vertreter, den amerikanischen Delegierten angewiesen worden, nur an den Beratungen des eigentlichen Abrüstungsausschusses teilzunehmen; mit der Kommission zur „Organisierung der Sicherheit“ will Washington nichts zu tun haben! Den Vorsitz in der neuen Tagung des Abrüstungsausschusses führt wie bisher der niederländische Gesandte in Paris, London, der Mitte der Woche eine längere Unterredung mit Briand hatte.

Die Tatsache, daß die Anwesenheit der russischen Delegation in Genf zeitlich mit der Anwesenheit Chamberlains zusammenfallen kann, hat der Presse zu Mutmaßungen über die

## Möglichkeit eines Zusammentreffens zwischen Chamberlain und Litwinow

zur Erörterung der englisch-russischen Lage Veranlassung gegeben.

Wie aus London gemeldet wird, ist man dort in unterrichteten Kreisen der Ansicht, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Ausland von der britischen Regierung niemals als Dauerzustand gedacht war. Die Gründe, die zum Abbruch der Beziehungen geführt hätten, seien jedoch so schwerwiegend der Natur, daß überzeugende Beweise für die Behebung der Mißstände vorhanden sein müßten. England ist also einer neuen Erörterung seines Verhältnisses zu Moskau nicht abgeneigt, scheint jedoch die Einleitung von Verhandlungen mit Ausland von „Sicherheit“ für den erfolgversprechenden Verlauf der Diskussion abhängig zu machen. Es ist daher sehr wohl möglich, daß in Genf eine Aussprache zwischen Chamberlain und Litwinow zustandekommt.

## Der Städtetag gegen Dr. Schacht.

Eine Erklärung des Präsidenten Dr. Müller zu den Angriffen des Reichsbankpräsidenten.

Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Müller, veröffentlicht eine längere Erklärung, in der er sich mit den Vorwürfen ausfinden des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht auseinandersetzt und die Bemerkungen zurückweist, die Städte hätten nicht eine einzige Auslandsanleihe aufnehmen brauchen, wenn sie Zugunsten der langfristigen Auslandsanleihen entfielen auf die Kommunen nur 10 Prozent, diese aber seien dringend benötigt worden, weil die Gemeinden viel nachzuholen hätten, was 1914 liegengelassen sei. Für unproduktive Zwecke sei kein einziger Dollar aufgenommen worden. Von 42 Großstädten hätten überhaupt nur 21 Anleihen abgeschlossen. Ausgaben, die der Erhaltung der Jugend dienen, könnten nicht als Luxusausgaben angesprochen werden. Dr. Schacht verkenne auch, daß viele Sport- und Spielplätze erst auf Anregung des Reiches gebaut worden seien, um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Auch der Wohnungsbau diene produktiven Zwecken. Weiter sei der Kredit der Städte nicht erschüttert worden, wenn die Reichsbank ihren Kampf jedoch fortsetze, müßten sich daraus Rückwirkungen für die gesamte Wirtschaft ergeben.

### Seine Forderung der englischen Anleihepolitik.

— London, 24. November. In Beantwortung einer Anfrage erklärte Schatzkanzler Churchill: Ich habe nicht die Absicht, Gesetzesvorlagen einzubringen, um die Aufhebung von Anleihen für fremde Länder oder die Kapitalbeschaffung für ausländische Gesellschaften in England zu unterbinden.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 24. November 1927.

Der frühere Reichskanzler Dr. Brüning erlitt auf dem Potsdamer Platz in Berlin infolge Glätte einen Unfall und trug eine Verwundung davon.

Das Auswärtige Amt zur Fälligkeit der Escherwoneknoten. Wie amtlich mitgeteilt wird, entbehren die von einigen Blättern gebrachten Meldungen, das Auswärtige Amt habe die restlose Auflösung der Fälligkeit der Escherwoneknoten erwirkt, jeder Begründung. Das Auswärtige Amt hat im Gegenteil von Anfang an allen beteiligten Stellen gegenüber entscheidenden Wert auf eine restlose Auflösung und Verfolgung der Fälligkeiten und ihrer Zusammenhänge gelegt und dabei nachdrücklich den Standpunkt vertreten, daß auf deutschem Boden unter keinen Umständen irgendwelche politischen Intrigen gegen auswärtige Mächte geduldet werden können!

Reichswehrminister abgelehnt. Die Haftbeurteilung des wegen Landesverrats verhafteten Medaillenträgers der „Menschheit“ in Wiesbaden, Fritz Meißner, ist abgelehnt worden. Der Untersuchungsrichter vertrat den Standpunkt, daß Fluchtverdacht vorliege, weil Meißner sich 1924 schon einmal einem schwebenden Verfahren entzogen habe und sich auch seine mitbeschuldigten Freunde Karl Mertens und Professor Foerster im Auslande aufhielten.

## Rundschau im Auslande.

Der neue deutsche Botschafter für Washington, von Britling und Gaffron, wurde am Mittwoch vom Papst in Audienz empfangen.

Der rumänische Ministerpräsident Bratianu erkrankte an Malaria und hat die Reise zu verzehren.

Der britische Kriegsminister ist zur Besichtigung der Militäranstalten nach Indien gefahren und trifft am 9. Dezember in Bombay ein.

## Durch die Schule des Lebens.

81) Roman von Else von Buchholz.

Deutscher Provinzial-Verlag, Berlin W. 8. 1927.

(Nachdruck verboten.)

„Und was gedenken Sie nun zu tun?“

„Seißen will ich,“ frohlockte er. „Morgen fahre ich zu meiner Braut. Fünfzehn Jahre verlobt, und nun endlich am Ziel! O, wie segne ich Frau von Wiffingens Großherzigkeit, die uns die Wege geebnet hat.“

Er war ganz aus dem Häuschen, Dora lächelte froh und doch traurig. Der Kandidat war am Ziel, und sie — verlor den letzten Freund.

Während sie sich mit dem Orden des Nachlasses von Irene beschäftigte, trat das Dienstmädchen ein, um unter dem Vorwand einer wirtschaftlichen Frage, eine Neuigkeit zu verkünden: Die Verlobung von Herrn von Fagen mit Fräulein von Föhlen.

Dora bemerkte, daß sich in dem Gesicht des Mädchens dabei eine gewisse Schamröte zeigte. Dem Spürsinn der Diensthöfen war es nicht entgangen, daß sich der Kandidat um ihre Gunst bemüht hatte, von ihrer Abweisung war ihnen aber natürlich nichts bekannt. Dora empfand, daß sich das Mädchen freute in der Überzeugung, ihr eine demütigende Mitteilung gemacht zu haben.

Sie wollte sich diesen kränklichen Empfindungen mit Gewalt entziehen und vertiefte sich gänzlich in ihre Beschäftigung. Aber diese war auch keine erfreuliche. Es galt, Irences nachgelassene Briefe zu ordnen, die unzähligen Wellenlinien nach Walters Tode von ihr unbekannten Personen zu verbrennen.

Da stieg Dora. Sie hielt einen Brief in der Hand, dessen Schriftzüge sie kannte: von Erhardi. Diese Worte mußte sie vor der Vernichtung erst lesen. Ihr Herz pochte, als sie es tat.

Nachdem Erhardi der trauernden Mutter mit warmen Worten sein inniges Mitleid zum Ausdruck gebracht, hatte er hinzugefügt:

## Ein französischer Posten in Weissenburg angeschossen.

Ein Unteroffizier des französischen 1. Jäger-Bataillons in Weissenburg, der in einem Pulvermagazin Dienst tat, wurde auf einen ihm verdächtig erscheinenden Deutschen aufmerksam und verließ seinen Posten. Einige Augenblicke später fiel ein Schuß. Die übrige Besatzung der Wache forschte nach und fand den Unteroffizier durch einen Kugenschuß in der Brust verwundet vor. Sein Verbleiben ist ernstlich zu befürchten. Nachforschungen ergaben, daß die Tat keinen politischen Hintergrund hat. Als Täter sollen ein oder zwei Deutsche in Frage kommen, die sich in der Wache der Schießstände zu schaffen gemacht und vom dem Unteroffizier überfallen, von der Schuttwache gefaßt wurden.

## Ein deutscher Vater in China ermordet.

Nach einer Mitteilung der deutschen Botschaft in Peking ist im Kampfgebiet in der Provinz Schantung ein deutscher Konsulatsrat, Herr v. d. G., mit dem bürgerlichen Namen Karl v. d. G. gelegentlich einer Ueberlandreise von berittenen Soldaten oder Räubern ermordet worden. Das Generalkonsulat in Peking hat sofort Nachforschungen zur Aufklärung des Sachverhalts eingeleitet.

## Wohin kommt das Reichsehrenmal?

Der neuen Beratungen im Reichstadiet. — Baldige Entscheidung erwartet.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, will das Reichstadiet in den nächsten Tagen erneut zu der bestrittenen Frage des Reichsehrenmals Stellung nehmen, und zwar abschließend. Der Anstoß dazu scheint vom Reichsinnenministerium auszugehen, der sich den Vorschlag der Kriegerverbände zu eigen gemacht hat und das Kabinett zu einem Beschluß in der Frage des Reichsehrenmals bewegen will. Die Kriegerverbände, wie z. B. Stahlfabrikanten, Stahlhändler und Reichsbanner haben sich bekanntlich für die Schaffung eines Totenhaines im Verlaßer Forst in der Nähe von Weimar ausgesprochen. Ueber den Ausfall der Kabinetsberatungen läßt sich heute noch nichts sagen. Zur Deduktion der Kosten für das Reichsehrenmal wird teilweise eine Sammlung unter den Kriegerverbänden angeregt, zu der natürlich das gesamte Volk beitragen würde.

## Schlusssdienst.

### Gesamtstimmung über die Vorkenntnisschule.

— Berlin, 24. Novbr. Im Bildungsausschuß des Reichstages wurde Par. 4 des Schulgesetzes, der die Vorkenntnisschule behandelt, nach Annahme der einzelnen Abschnitte nimmend auch in der Gesamtstimmung mit 16 gegen 12 Stimmen angenommen.

### Freie deutsche Einreise nach Südrußland.

— Berlin, 24. Novbr. Der Sichtvermerkszwang im deutsch-rußlandischen Verkehr ist mit Wirkung vom 5. Dezember ab aufgehoben worden. Die fremdenpolitischen Bestimmungen beider Länder über Aufenthaltsgenehmigungen und dergleichen werden dadurch nicht berührt.

### Die neue Besatzung des Dceanflugzeuges D 1230.

— Berlin, 24. Novbr. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sind zur Besatzung des auf Horta liegenden Zerstörerflugzeuges D 1230 die Herren Wittich als Pilot und Wiemann als Navigator hinzugezogen, während Starke und Voene auf ihren Wunsch ausgeschieden sind. Die Entscheidung über die weiteren Maßnahmen liegt ganz im freien Ermessen der Besatzung.

### Zuchthausantrag im Werkspionageprozeß.

— Stuttgart, 24. Novbr. In dem Werkspionageprozeß der Kugellagerfabrik S. K. F. Norma beantragte die Staatsanwaltschaft gegen den Angeklagten Kohl eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren 10 Monaten Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre, gegen den Angeklagten Dahn ein Jahr acht Monate Gefängnis.

### Ein bürgerliches Kabinett Jasspar.

— Brüssel, 24. Novbr. Die durch den Konflikt mit den Sozialisten entstandene Regierungskrise ist beendet worden.

Nach dem furchtbaren Schicksalschlage, der verehrte, gnädige Frau, betroffen hat, möchte ich Sie nicht noch Ihres Sonnenstrahls berauben, Fräulein Wittenbrodts. Sie, mit Ihrem feinen Verständnis für die Seelenregungen Ihrer Umgebung haben gewiß bemerkt, daß ich Fräulein Dora von ganzem Herzen liebe, und daß auch ich dies Gefühl von ihr erwidert hoffe. Ich hätte nicht gewagt, die Heiligkeit Ihres Schmerzes zu stören, wenn ich nicht wirklich die Angelegenheit für Sie, wenn ich nicht wirklich, daß Sie in der Teilnahme für anderer Leid und Freude eine Wille der Ihren herben Kummer finden würden. Ich überlasse es Ihrem Feingefühl, gnädige Frau, ob Sie Dora von diesen Worten Mitteilung machen wollen, oder nicht. Jedenfalls seien Sie überzeugt, daß ich diese nicht zum Weibe begreifen werde, solange Sie, gnädige Frau, noch körperlich unter dem grausamen Verlust zu leiden haben. Aber später darf ich doch wagen, daß, wonach mein Herz schon lange in heißer Sehnsucht verlangt, auszusprechen.

Fassungslos lehnte Dora an dem Sessel. Sie hatte ihr von diesem Briefe keine Mitteilung gemacht, sonst wäre wohl ihre Entscheidung anders ausgefallen. Auch hatte die junge Frau Erhardi nicht geantwortet, denn die letzten Briefe hatte sie ja alle Dora zu Schreien übergeben. Doch ja — sie hatte geantwortet. Was war ihre letzte Verfügung denn anders, als ein Segen, den sie dem jungen Paare zu geben gedachte? Was antwortete sie für andere Gedacht und gefordert und hatte sich betreten, den Lebensweg der geliebten Freundin frei von Sorgen und Mühen zu machen.

Dora schlug die Hände vors Gesicht. Wenn sie diesen Brief früher gefunden hätte! — Vorbei. Nun kam Erhardi nach Demnitz als ein ihr gänzlich Fremder, und die feindliche Stimmung, die sich da ihr gegenüber geltend machte, würde auch später eine Verständigung ausschließen.

### Vorbei!

Dora schloß die Briefe hastig ein und eilte hinaus. Zu ihr! Zu Irene! Ihr war's als müsse sie der Trennung den Vorwurf, ihr keine Mitteilung von dem In-

gelegt worden. Den Vorfall in dem neuen Kabinett führt wie bisher Jasspar. Die Regierungskoalition besteht aus Katholischer Volkspartei, Liberalen und Christlich-demokratischen Gruppe. Das Reichsamt wurde Schmans.

### Wisslitz und Jassitz in Wina.

— Wina, 24. Novbr. Zur allgemeinen Überraschung trafen hier Marschall Wisslitz, der kaiserliche Außenminister Jassitz und der Gesandte in Wina, Patet, ein. Die bühnliche Wina-Reise der kaiserlichen Führer hat großes Aufsehen erregt.

### Eine „Kriegsgefahr“-Konferenz.

— London, 24. Novbr. Am Donnerstag fand in der Central Hall Westminster eine „Kriegsgefahr“-Konferenz statt, auf der bekannte Staatsmänner und Generäle aus vielen Ländern Wege zur Verhinderung von Kriegen erörterten. Auf der Konferenz, die am Morgen Freitag beendet wird, sind acht Nationen anwesend, und zwar Deutschland, Frankreich, Italien, Indien, die Vereinigten Staaten, Holland, China und Großbritannien.

## Gerichte.

Der Werkspionage angeklagt. Der kaiserliche fengericht Stuttgart-Königsplatz begann die Verhandlung einer Strafsache, die im Zusammenhang mit dem Werkspionage gegenüber den Normwerken in Kugellagerfabrik Paul Hahn, sowie der Ingenieur der Kugellagerfabrik nach dem Öffnungsbeschluss haben die beiden Angeklagten sich des Diebstahls sowie des Betrugs Betriebsgeheimnissen schuldig gemacht. Es steht zu erwarten, daß die gerichtlichen Feststellungen für die bevorstehenden Prozeß gegen die Kugellagerwerke von Bedeutung sein werden.

## Winterfaison . . .

Alle Schneepfortgebiete vom Harz bis zu den Alpen geräut.

Wenn nicht alles trägt, scheint sich die für den Schneepfort günstige Wetterlage zu halten. In sämtlichen Gebieten, die von der Natur begünstigt werden, ergäbe erwarten dürfen, trifft die Melbung ein, bei den Haltungen beendet sind und der Strom der Besucher kommen kann. Wenn sich auch noch nicht überall der weiße Mann eingefunden und alles ringsum mit Wolke bedeckt hat, wenn die Ausübung der hergebrachten Schneemenge auch noch nicht die Ausübung der Art von Winterport ermöglicht, so hat man jetzt doch schon jene klaren, durchsichtigen Luftverhältnisse zu verzeichnen, wie sie sich der Sportsman immer herbeiseht.

Das deutsche Fremdenverkehrsgebiet darf an eine erfreulich-einträgliche Sommerfaison zurückdenken. Wenn das auch nicht im gleichen Maße für alle Gebiete gilt, so war aber der Verlauf der Sommermonate im großen und ganzen doch so zufriedenstellend, daß man nach langen Enttäuschungen endlich einmal wieder aufatmen konnte. Darf man von dem letzten Winter die Erfüllung der nicht wohlgeordneten Sehnsucht früherer Winter erhoffen? Fast mit einem gewissen Grauen erinnert man sich der vielen verletzten Hoffnungen im Kieferngebirge, im Harz und so weiter, wo die zahlreichen Gänge durch zeitige Schneeschmelze und durch Ueberfremdungen häufige Verschieden wurden und alle Berechnungen und Erwartungen ein schmerzliches Ende fanden.

Ganz sonderbarerweise ist aber bekanntlich jetzt noch eines der ausgedehnten deutschen Wintergebiete infolge eines neueren Wärmeeintrags hinter den nördlicher gelegenen Bergen zu der Schwarzwalde, aber auch er wird wohl in ein paar Tage warten müssen, bis er so weit wie die anderen deutschen Berge und die Schweiz. Auch hier ist für den Schneepforter alles bereit.

hatte des Briefes gemacht zu haben, abblenden. Ich hatte Fehler, zu ungenügend und vornehm zu urteilen, hatte diese Wendung ja allein herbeigeführt.

Auf dem Friedhof war es ganz einsam. Es lag die Nacht. Die kalten Gräber machten einen unfähigen, verdröhnenden Eindruck. Mitten auf der traurigen Fläche, für dessen schaurige Bestimmung der einfache Sinn der Dorfbewohner eine den Augen nur wenig wohlgefällige Form gefunden hatte, befand sich das Wiffingens Grabgebäude. Hier ruhte schon der Leichnam der jungen Mann, der verlobten hatte, sein Leben in grenzenloser Liebe für sich zu entfalten, da er auch dieses und daneben — beider Sohn — der letzte des Geschlechts. Der Hügel, der sich über den letzten Ueberresten der jungen Frau wölkte, war noch frisch, darüber türmte sich die Menge der halbwüchsigen Kränze und Palmen, die treues Gedenken geleistet hatte.

Dora schluchzte laut. Sie empfand ihre Verlorenheit wieder in furchtbaren Deutlichkeit. „Allein!“

Auf dem Grabe des Knaben erhob sich ein hochweites Marmorkreuz; die glänzenden, goldenen Stäben trugen weißlinen seinen Namen. Dora sank an dem Hügel in die Knie. Ihre Tränen fließen. Ihr Herz, als müsse sie jemand haben, den sie umfassen könnte, und ihre Arme griffen verlangend nach dem kalten Stein. Das Kreuz, das Symbol der Auferstehung, der Liebe! Sie hatte ja niemand mehr auf Erden, sie hatte nur noch die Toten. Die treuen ihre Hände nach ihr aus, wenn keine lebende Menschen Seele sich ihr zuneigte.

Und während sie das Kreuz umklammert hielt, war's ihr wieder, als höre sie Irences Stimme: „Lieber nicht den Glauben an Menschengüte!“ Und weiter: „Daher nicht mit Gott! Nur dann, wenn ein Tag vergangen ist, an dem du keinen Grund zum Danken finden kannst, nur dann darfst du es tun. Aber solche Tage gibt es nicht.“

(Schluß folgt.)

**Kassel.** Ein Invalide, der seit längerer Zeit krank glaubte, daß er von dieser Krankheit nicht geheilt werden könnte und verübte deshalb Selbstmord durch Erhängen.

**Reinstadt.** Seltenes Waidmannsheil wurde gestern dem hiesigen Jagdpächter Karl Rinnert zuteil. In seinem Verborgenen Jagdrevier schoß er in einem Fuchsbau 3 starke Füchse, darunter eine besonders kräftige Rübe.

**Schwarzbad.** Auf bis jetzt noch unvollständiger fe brach Nacht in den Nebengebäuden der hiesigen Schwefelstation Feuer aus. Dem energigsten Eingreifen zahlreicher Wehren aus der Umgegend gelang es zwar, das Schwefel-Wohnhaus zu retten, aber trotzdem wurden die Scheune mit den Erntevorräten und der Dreschmaschine, die Stallung samt Holzhoben und die Niederlagen der Darlehnskasse vollständig ein Raub der Flammen.

### Anhaltende Schneeverwehungen.

**Allendorf.** Seinen 90. Geburtstag beging der  
älteste Einwohner unserer Stadt, der Schlachtermeister  
Heinrich Gebhard. Zahlreiche Aufmerksamkeiten bezeug-  
ten die Beliebtheit unseres Bürgers.

**Aus Stadt und Land.**  
 \*\* Der Kaiser's-Merito-Aus erneut abgebrochen.

Wie eine Londoner Medung befägt, begegnete das Zerstörungsflugzeug D 1230, das in Soria (Spanien) neuerdings einen Aufstieg versuchte, um seinen Amerikaflug endlich zu vollenden, nordwärts von den Ägypten sehr starken Gegenwinden, die es mit seiner Belastung nicht überwinden konnte. Es mußte umkehren, ging vor Soria auf das Wasser nieder und wurde unversehrt in den Hafen eingeschleppt. Die Piloten und Frau Dillenz sind wohlhaft.

**\*\* Anerkennung des Medizinadientes auf Dampfern.** Bisher wurden auf deutschen Schiffen Ärzte in der Regel nur vorübergehend angestellt. Dieser Wechsel in der Besetzung der Stellen war weder für die Passagiere noch für die Reederei vorteilhaft. Vor kurzem nun ging die Hamburg-Amerika-Linie dazu über, für den Dienst auf ihren großen Passagierschiffen einen festen Stamm berufsmäßiger und ausreichend begabter Schiffärzte zu schaffen. Ein besonderes Beurlaubungssystem ermöglicht es diesen, an der ärztlichen Fortbildung im gebotenen Umfang teilzunehmen.

New York ehrt Max Reinhardt.

**\*\* Automobilumgehungsstraßen am Niederrhein.**  
Wie man aus M ö r s meldet, führen die Bestrebungen, den durchgehenden Automobilverkehr aus den Städten herauszuheben und um sie herumzuleiten, am linken

Wiederhin zur Anlage einer ganzen Anzahl Umgehungsstraßen. Die Kreisstadt Mörs bekommt beispielsweise im Süden ihres Gebietes eine solche Autostraße, die den gewaltigen Autobahnverkehr von und nach dem Ruhrgebiet und Holland von Mörs ablenken soll. Zanten baut eine Umgehungsstraße, die östwärts an der alten Stadtsiedlung vorbeiführt und den Durchgangsverkehr Holland — Düsseldorf — Köln und umgekehrt erfassen soll. Die große Autostraße des Ruhrsiedlungsverbandes, mit deren Anlage man gegenwärtig beschäftigt ist, führt vom Homberger Brückenkopf zwischen der Stadt Homberg und dem Rhein auf Gerdt zu und verläuft dann weiter unter dem Knippbrücke durch über Repten und Einfahrt nach Kamp. Infolge der umfangreichen Erdbewegungen, die für den Bau dieser Straße notwendig sind, wird sie wohl kaum vor dem nächsten Frühjahr dem Verkehr übergeben werden können.

**\*\* Eine Verkäuferin erbt 13 Millionen Mark.**  
Nach einer konstanter Meldung erhielt eine dort  
tätige Verkäuferin die amtliche Mitteilung, daß sie  
die Erbin eines Vermögens von 8 Millionen hollän-  
dischen Gulden (etwa 13 Millionen Reichsmark) ge-  
worden sei. Ein in Hollandisch-Indien verstorbener  
Verwandter hat vor etwa 40 Jahren ein ansehnliches  
Vermögen hinterlassen. Seit dieser Zeit schwebte ein  
Prozeß um dieses Geld, der jetzt zugunsten der Ver-  
wandten des Verstorbenen entschieden wurde. Dadurch  
erben diese das mittlere auf 80 Millionen hollän-  
dische Gulden angewachsene Vermögen, das in zehn  
Teile zerfällt.

## Sport.

**\*\* Einbrecher als Räuber.** Nach einer Zins-  
bruder Melbung wurde im Postamt zu Solbers (Un-  
terital) während der Nacht von unbekannten 20  
bis 25 jährigen Personen ein Einbruch verübt. Der im  
gleichen Hause wohnende Revierinspektor der Gen-  
darmerie, der durch das Geräusch aus dem Schlafe ge-  
weckt worden war, wurde bei dem Versuch, die Ein-  
brecher zu verhaften, durch einen Schuß ins Herz ge-  
tötet, seine Frau, die ihm zu Hilfe eilte, durch einen  
Schuß in die Lunge schwer verletzt. Die Verbrecher sind  
entkommen.

## Aus der Heimat

Neuerdings ist in ganz Groß-Berlin eine starke Zunahme der Diphtherie-Erkrankungen zu beobachten.

Ein Oportunistenfetzer der Breslauer Volksbühne wurde wegen Unterlagung amtlicher Gelder in einwöchige festgesetzter Höhe von 8000 Mark verurtheilt.

Wie aus Halle verlautet, wurden bei einer Kohlenstaubexplosion auf der Brilantenanlage der Grube Sedwig zwei Betriebsführer, der Apparatewärter und ein Aufseher tödtlich verlegt.

\* Auf der Grube Karl Alexander der Hasenwetter (Rheinland) wurden zwei Begleiter von herabfallenden Gesteinsmassen verdrückt und so schwer verletzt, daß ein- schon bald darauf verchied.

\* Wie man aus Köln meldet, ist Graf Solms, der Begleiter Königsmes, von Kalro kommend, wieder nach seiner Heimat Vaubach (Sessen) zurückgekehrt.

des an der englischen Küste treibenden holländischen Landdampfers Georgia mitten auseinandergehoben. Die eine Hälfte des Bracks ist gesunken. Die Besatzung wurde gerettet.

Nach einer Meldung aus San Francisco ist der Concolufus von neuem fehlergefallen. Der Pilot Olles mußte, nachdem er bereits 500 Meilen seewärts geflohen war, wieder umkehren.

In Buenos Aires brach in den Anlagen der West-Indian Oil Company ein Brand aus, durch den fünf mit Petroleum gefüllte Eisenbahnmotoren zerstört wurden. Mehrere Personen sind verletzt worden.

